

16. Juni 2026

Interpellation 356 / Pascal Stieger, SVP

eingereicht am 17. Mai 2026 – Wortlaut siehe Beilage

Nutzen und Kosten von Labels im Energiebereich kritisch überprüfen

Pascal Stieger, SVP, reichte am 17. Mai 2026 mit zehn Mitunterzeichnenden eine Interpellation zum Thema "Nutzen und Kosten von Labels im Energiebereich kritisch überprüfen" ein und wünscht die Beantwortung von fünf Fragen

Beantwortung

1. Wie hoch waren in den letzten zehn Jahren die gesamten Kosten der Stadt im Zusammenhang mit dem Energiestadt Label, namentlich für Mitgliederbeiträge, Zertifizierungen, Rezertifizierungen externe Beratung sowie internen Personalaufwand?

Die Kosten im Zusammenhang mit dem Energiestadt-Label setzen sich aus den Mitgliederbeiträgen an den Trägerverein Energiestadt, den Kosten für die Begleitung durch den oder die Energiestadtberater/in sowie den Einnahmen aus dem kantonalen Förderbeitrag zusammen. Bis 2020 wurde dieser Förderbeitrag vom Trägerverein Energiestadt ausgerichtet. Für die alle vier Jahre stattfindende Rezertifizierung fallen in der jeweiligen Periode einmalig Gebühren für die Rezertifizierung sowie Kosten für eine intensivere Begleitung durch den oder die Energiestadtberater/in an. Im Jahr 2022 wurde die Stadt Wil erstmals als Energiestadt Gold zertifiziert. Dieses Audit war aufwendiger als ein ordentliches Re-Audit und verursachte entsprechend zusätzliche Ausgaben. Deshalb fielen die Kosten in den Jahren 2021 und 2022 höher aus. Auf das Kalenderjahr 2023 erhöhte der Trägerverein Energiestadt den Mitgliederbeitrag.

Jahr	Rechnungsposition	Ausgaben	Einnahmen
2025	Mitgliederbeitrag Trägerverein Energiestadt	Fr. 5'000	
	Begleitung Energiestadt + Prüfung neue Anforderungen	Fr. 4'888	
	Begleitung Re-Audit 2026, Anteil im Jahr 2025	Fr. 4'601	
	Förderbeitrag Jahresgespräch Energiestadt (Kanton SG)		Fr. 1'500
2024	Mitgliederbeitrag Trägerverein Energiestadt	Fr. 5'000	
	Begleitung Energiestadt	Fr. 3'245	
	Förderbeitrag Jahresgespräch Energiestadt (Kanton SG)		Fr. 1'500
2023	Mitgliederbeitrag Trägerverein Energiestadt	Fr. 5'000	
	Begleitung Energiestadt	Fr. 2'342	
	Förderbeitrag Jahresgespräch Energiestadt (Kanton SG)		Fr. 1'500
	Förderbeitrag Label Energiestadt Gold (Bundesamt für Energie) ²		Fr. 10'000
2022 ¹⁾	Mitgliederbeitrag Trägerverein Energiestadt	Fr. 2'600	
	Begleitung Energiestadt	Fr. 1'519	
	Erstmalige Begleitung Gold-Audit 2022, Anteil im Jahr 2022	Fr. 9'365	
	Förderbeitrag Jahresgespräch Energiestadt (Kanton SG)		Fr. 1'500
	Zertifizierungsgebühr Gold, european energy award	Fr. 2'855	
2021	Mitgliederbeitrag Trägerverein Energiestadt	Fr. 2'600	
	Begleitung Energiestadt	Fr. 3'948	
	Erstmalige Begleitung Gold-Audit 2022, Anteil im Jahr 2021	Fr. 9'693	
2020	Mitgliederbeitrag Trägerverein Energiestadt	Fr. 2'600	
	Begleitung Energiestadt (2 Belege)	Fr. 5'210	
	Gutschrift Nova Energie, Trägerverein Energiestadt		Fr. 1'300
2019	Mitgliederbeitrag Trägerverein Energiestadt	Fr. 2'600	
	Begleitung Energiestadt	Fr. 5'915	
	Gutschrift Nova Energie, Trägerverein Energiestadt		Fr. 1'250
2018 ¹⁾	Mitgliederbeitrag Trägerverein Energiestadt	Fr. 2'600	
	Begleitung Energiestadt + Begleitung Re-Audit 2018 (2 Belege)	Fr. 20'326	
	Gutschrift Nova Energie, Trägerverein Energiestadt		Fr. 1'250
2017	Mitgliederbeitrag Trägerverein Energiestadt	Fr. 2'600	
	Begleitung Energiestadt + Begleitung Re-Audit 2018	Fr. 16'388	
	Gutschrift Trägerverein Energiestadt		Fr. 1'250
2016	Mitgliederbeitrag Trägerverein Energiestadt	Fr. 2'600	
	Begleitung Energiestadt + Projektarbeit Energiefonds	Fr. 7'348	
	Gutschrift Trägerverein Energiestadt		Fr. 1'250
	Total	Fr. 130'843	Fr. 22'300
	Total netto	Fr. 108'543	

¹⁾ Re-Audit in den Jahren 2018, 2022, 2026

²⁾ Für die erstmalige Zertifizierung als Energiestadt Gold wurde damals ein einmaliger Förderbeitrag des Bundesamtes für Energie ausgerichtet.

Der interne Personalaufwand für den Erhalt des Energiestadt-Gold-Labels fällt insbesondere bei der Fachstelle Energie sowie in geringerem Umfang bei den Departementsleitungen VE und BUV an. Die zuständige Arbeitsgruppe Energiestadt tagt viermal jährlich. Sie dient dem Austausch zu den Themen Energie, Klimaschutz, Klimawandelanpassung, Energiefonds und Kommunikation und bereitet die entsprechenden Geschäfte für den Stadtrat vor. In die Vorbereitungen für die Rezertifizierung ist zusätzlich das Departement BUV involviert. Es trägt seine Leistungen für den Energiestadt-Katalog zusammen und dokumentiert diese entsprechend.

Die Aufwände für das Energiestadt-Label und die Umsetzung des kommunalen Klimaprogramms mit Monitoring, Pflege der Massnahmenliste, Dokumentation, Berichterstattung und energiepolitischer Steuerung hängen direkt zusammen. Sie können deshalb nicht isoliert dem Energiestadt-Label zugeordnet werden. Der grössere Teil dieser Arbeiten wäre auch ohne Label erforderlich, sofern die Stadt ihre energie- und klimapolitischen Ziele weiterhin systematisch steuern, überprüfen und dokumentieren will. Das kantonale Energiegesetz und die dazugehörige Verordnung verlangen entsprechende Arbeiten und Bestrebungen von allen St. Galler Gemeinden.

Der interne Personalaufwand für die Rezertifizierung 2026 betrug über die Jahre 2025 und 2026 geschätzt insgesamt 37 Stunden. Das Verfahren wiederholt sich alle vier Jahre. Unabhängig davon beanspruchen die Sitzungen der Arbeitsgruppe Energiestadt jährlich rund 65 Personenstunden. Diese Stunden sind sowohl für das Label Energiestadt Gold als auch für die Steuerung des kommunalen Klimaprogramms zentral. Sie könnten bei einem Ausstieg aus dem Energiestadt-Label deshalb nicht eingespart werden.

2. Welche konkret messbaren Vorteile hat das Label der Stadt bisher gebracht, insbesondere hinsichtlich Fördergeldern, Projekten oder anderen Vorteilen, die ohne das Label nicht oder nur erschwert möglich gewesen wären?

Das Label hat der Stadt Wil sowohl direkt als auch indirekt messbare Vorteile gebracht. Der Nutzen liegt nicht allein in der Auszeichnung, sondern insbesondere in der strukturierten Planung, Umsetzung sowie in der internen und externen Überprüfung der kommunalen Energie- und Klimapolitik. Dadurch bleiben die Strategien aktuell und die Stadt Wil kann kontinuierlich Fortschritte erzielen. Für die Stadt Wil ist zudem besonders wichtig, dass das Label eng mit dem kommunalen Klimaprogramm verknüpft ist. Dieses stützt sich auf den vom Parlament ausgerufenen Klimanotstand sowie auf die Unterzeichnung der Klima- und Energiecharta der Städte und Gemeinden.

Die Mitgliedschaft und das Tragen des Labels ermöglichen der Stadt Wil den Zugang zu Instrumenten, Hilfsmitteln und Dienstleistungen. Dazu gehören unter anderem aufbereitete Informationen, Umsetzungshilfen, die fachliche Beratung und der Blick von aussen durch die Energiestadt-Begleitung sowie eine externe Qualitätssicherung. Die Methoden und Indikatoren im Klimamonitoring können sich je nach Stadt oder Gemeinde stark unterscheiden. Das vom Trägerverein Energiestadt neu entwickelte Dashboard schafft hier eine standardisierte Grundlage. Es ermöglicht künftig ein vergleichbares Monitoring der Schweizer Energiestädte.

Das Label macht die energiepolitischen Leistungen gegen aussen sichtbar und vergleichbar. Damit kann die Stadt Wil in den Bestrebungen zum Schutz des Klimas für die Wiler Unternehmen und die Bevölkerung Vorbild sein und die Bestrebungen des Kantons und des Bundes unterstreichen.

Die Fördergelder, die in den letzten Jahren insbesondere von EnergieSchweiz beziehungsweise vom Bundesamt für Energie für verschiedene Projekte in den Bereichen nachhaltige Mobilität und Energie ausgerichtet wurden,

setzen voraus, dass die Empfängergemeinde als Energiestadt zertifiziert ist. Von der Umsetzung der verschiedenen geförderten Projekte profitieren sowohl die Bevölkerung als auch die Unternehmen in Wil. Dies zeigt sich beispielsweise am Programm MONAMO Wil, dessen Ergebnisse im entsprechenden [Folienbericht](#) dokumentiert sind.

Zusammenstellung Fördergelder für die Stadt Wil von EnergieSchweiz in den Jahren 2020-2025:

EnergieSchweiz: MONAMO Initialisierungsphase 2020/2021	Fr.	50'000
EnergieSchweiz: MONAMO Umsetzungsphase 2021-2025	Fr.	500'000
EnergieSchweiz Fortschrittliche Städte + Gemeinden (Projekte: Monitoring Klimaprogramm; Wärme Booster DeineEnergie)	Fr.	60'000
EnergieSchweiz: Machbarkeitsstudie PV-Anlagen städtische Gebäude	Fr.	19'312
EnergieSchweiz: Elektromobilitätskonzept	Fr.	26'000
Total	Fr.	655'312

Für die Jahre 2026 und 2027 hat EnergieSchweiz im Rahmen des Programms Fortschrittliche Städte und Gemeinden einen Förderbeitrag von voraussichtlich Fr. 50'000.-- gesprochen.

3. Wie beurteilt der Stadtrat das Kosten Nutzen Verhältnis des Labels im Vergleich zu direkten Investitionen in konkrete Energie oder Infrastrukturmassnahmen?

Der Stadtrat beurteilt das Kosten-Nutzen-Verhältnis des Labels insgesamt als positiv. Direkte Investitionen in Photovoltaik, Wärmenetze, Gebäudesanierungen, Energieeffizienz oder nachhaltige Mobilität bleiben zentral. Das Label ersetzt solche Investitionen nicht.

Sein Nutzen liegt vielmehr darin, dass es direkte Massnahmen strategisch unterstützt. Es trägt dazu bei, Ziele zu ordnen, Massnahmen zu priorisieren, Fortschritte zu messen und die Wirkung periodisch zu überprüfen. Gerade das kommunale Klimaprogramm zeigt diese Funktion deutlich: Es übersetzt die energie- und klimapolitische Ausrichtung in konkrete lokale Ziele und Indikatoren. Das Energiestadt-Label gibt diesem Prozess einen anerkannten Qualitätsrahmen und ermöglicht eine externe Überprüfung.

Ein Vergleich zwischen Labelkosten und einzelnen Investitionen greift deshalb zu kurz. Das Label finanziert nicht direkt eine Photovoltaikanlage oder eine Gebäudesanierung. Es unterstützt jedoch die Planung, Einordnung, Qualitätssicherung und Weiterentwicklung solcher Massnahmen.

Aus Sicht des Stadtrats ist der Nutzen besonders dort relevant, wo grosse Herausforderungen bestehen. Das Monitoring zeigt, dass Wil beim erneuerbaren Strom und beim lokal produzierten Solarstrom deutliche Fortschritte erzielen konnte. Bei Wärme und Mobilität besteht hingegen weiterhin erheblicher Handlungsbedarf. Gerade in diesen Bereichen sind fachliche Begleitung, Vergleichswerte, Umsetzungshilfen und der Austausch mit anderen Gemeinden besonders wertvoll.

Die Wechselwirkung zwischen dem Energiestadt Gold Label und dem kommunalem Klimaprogramm lässt sich wie folgt zusammenfassen:

Energiestadt-Label unterstützt das Klimaprogramm durch	Klimaprogramm unterstützt das Label durch
anerkannten Qualitätsrahmen	konkrete lokale Ziele
externe Überprüfung und Vergleichbarkeit	messbare Indikatoren
Zugang zu Fachwissen, Tools und Umsetzungshilfen	jährliches Monitoring
Erfahrungsaustausch mit anderen Gemeinden	Nachweis konkreter Fortschritte
politische und fachliche Glaubwürdigkeit	Einbindung verschiedener Dienststellen und Betriebe

Der Stadtrat erachtet es als wichtig, dass der mit der Umsetzung verbundenen Administration angemessene Grenzen gesetzt werden. Die eingesetzten Ressourcen sollen primär der Zielerreichung und Wirkung der Massnahmen dienen. Dokumentationspflichten sind deshalb auf ihren konkreten Nutzen für Planung, Umsetzung und Erfolgskontrolle zu prüfen und auf das erforderliche Mass zu beschränken.

4. Wie hoch ist der jährliche personelle und administrative Aufwand innerhalb der Stadtverwaltung für die Pflege, Dokumentation und Rezertifizierung des Labels und welche konkreten Folgen hätte ein Verzicht auf das Label für die Stadt und laufende Projekte?

Der personelle Aufwand für das Energiestadt-Label fällt jeweils insbesondere rund ein Jahr vor dem alle vier Jahre stattfindenden Re-Audit an. In dieser Phase geht es vor allem um die Dokumentation im Energiestadt-Katalog, die Datenpflege im Dashboard von Energiestadt sowie um die Vorbereitungen für das Re-Audit. Eine Schätzung des internen Personalaufwands ist in der Antwort zur Frage 1 enthalten.

Der jährliche Prozess des kommunalen Klimaprogramms wird nicht dem Label zugeordnet. Dazu gehören insbesondere die Dokumentation in der Massnahmenliste, die Datenerhebung, die Koordination mit den involvierten Stellen, die Wissensvermittlung sowie die jährliche Berichterstattung. Diese Arbeiten ergeben sich daraus, dass sich Parlament und Stadtrat in den Jahren 2019 bis 2021 für eine zukunftsgerichtete Energie- und Klimapolitik entschieden haben. Zudem verlangt das kantonale Energiegesetz von den Gemeinden ein Energiekonzept.

Ein Verzicht auf das Label Energiestadt würde das kommunale Klimaprogramm der Stadt Wil nicht grundsätzlich infrage stellen. Die Stadt könnte ihre Ziele, Massnahmen und das Monitoring grundsätzlich weiterführen. Wegfallen oder geschwächt würden jedoch insbesondere die externe Qualitätssicherung durch den Energiestadt-Prozess, ein etablierter Rahmen zur periodischen Überprüfung und Weiterentwicklung, die Vergleichbarkeit mit anderen Gemeinden, die Sichtbarkeit der energiepolitischen Leistungen der Stadt und der strukturierte Zugang zu Fachwissen, Tools und Umsetzungshilfen.

Die konkreten Folgen wären deshalb weniger in einem sofortigen Wegfall einzelner Projekte zu sehen, sondern vielmehr in einer Schwächung des fachlichen, methodischen und extern überprüften Rahmens, in den diese Projekte heute eingebettet sind. Für die Jahre 2026 und 2027 hat die Stadt Wil Fördergelder von EnergieSchweiz für zwei Projekte im Bereich nachhaltige Mobilität im Umfang von Fr. 50'000.-- in Aussicht gestellt bekommen. Es bleibt offen, ob diese bei einem Entscheid auf den Verzicht des Energiestadt-Labels bezogen werden könnten.

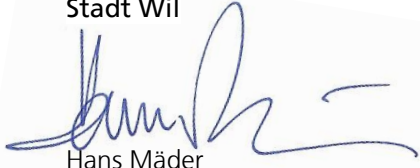
Der Stadtrat ist überzeugt, dass das Label einen wichtigen Beitrag zur Steuerung, Vergleichbarkeit und externen Qualitätssicherung der städtischen Energie- und Klimapolitik leistet. Ein Verzicht darauf würde diese Grundlagen schwächen.

5. Ist der Stadtrat bereit, eine ergebnisoffene Überprüfung vorzunehmen, ob ein Verbleib beim Label weiterhin sinnvoll ist und welche konkreten alternativen Massnahmen mit den dafür eingesetzten Mitteln finanziert werden könnten?

Der Stadtrat sieht aktuell keinen Anlass für eine zusätzliche ergebnisoffene Überprüfung eines Verzichts auf das Energiestadt-Label. Das Label ist demokratisch breit abgestützt (vgl. Abstimmung über Budgetkürzungen im Stadtparlament am 4.12.2025) und in die städtische Energie- und Klimapolitik eingebettet. Zudem besteht mit dem kommunalen Klimaprogramm und dem Monitoring bereits ein Instrumentarium, mit dem Ziel, Massnahmen und Fortschritte laufend beurteilt werden, sodass der Aufwand für die Führung des Labels keinen grossen Zusatzaufwand verursacht.

Der Stadtrat ist bereit, im Rahmen der ordentlichen Prozesse transparent über Kosten, Aufwand und Nutzen des Labels zu informieren. Dabei sollen auch die Synergien mit dem Führungsinstrument des kommunalen Klimaprogramms einbezogen werden. Eine zusätzliche Überprüfung mit dem Ziel, einen Verzicht auf das Label zu prüfen, wird derzeit nicht angestossen.

Stadt Wil



Hans Mäder
Stadtpräsident



Janine Rutz
Stadtschreiberin